

Bericht des Gemeinderats zum Anzug Salome Hofer und Kons. betreffend Zwischennutzung des Areals Rüchligweg 123 - 140

1. Anzug

Der Einwohnerrat hat dem Gemeinderat an seiner Sitzung vom 27. Januar 2010 den Anzug Salome Hofer und Kons. betreffend Zwischennutzung des Areals Rüchligweg 123 - 140 mit folgendem Wortlaut überwiesen:

"Am 12. Oktober 2009 wurde mit den Abbrucharbeiten auf dem Areal Rüchligweg 123 - 140 begonnen. Der Gemeinderat und Immobilien Basel gehen davon aus, dass auf diesem Areal frühestens 2012 mit der geplanten Neuüberbauung begonnen werden kann. Einer sinnvollen Zwischennutzung steht der Gemeinderat gemäss Antwort auf die Interpellation R. Engeler vom 28. Oktober 2009 positiv gegenüber.

Einige Städte und Gemeinden der Schweiz kennen Modelle von gemeinschaftsorientierter Zwischennutzung brachliegender Bauplätze und Flächen. So existieren in Bern, Zürich und Sarnen vorübergehende Baustellenspielflächen¹, so genannte Aktivspielflächen. Ebenfalls in Bern wurde ein brachliegendes Grundstück zu einem Veloparcours umfunktioniert.

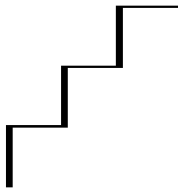
Mit klaren Vorgaben und Vereinbarungen können solche Zwischennutzungen sehr befriedigend verlaufen.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten, ob das genannte Areal bis zur definitiven Neunutzung als zusätzlicher Aussenraum dem Freizeitzentrum Landauer zur Verfügung gestellt werden kann."

sig. Salome Hofer
Martin Abel
David Atwood
Roland Engeler-Ohnemus
Marianne Hazenkamp-von Arx
Priska Keller-Wüthrich
Monika Kölliker-Jerg

Roland Lötscher
Heinz Oehen
Margret Oeri-Valerius
Annemarie Pfeifer-Eggenberger
Franziska Roth-Bräm
Jürg Sollberger

¹ Vgl: www.brachland.ch (Stand: 18.11.2009).



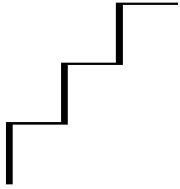
2. Bericht des Gemeinderats

In der Nähe des S-Bahnhofs Niederholz zwischen Rüchligweg und Kohlistieg liegt das ca. 12'700 m² grosse Grundstück, auf welchem bis im Jahr 2009 Notwohnungen standen. Das Areal befindet sich im Eigentum der Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Auf dem Areal sollen in den nächsten Jahren der Neubau des Alters- und Pflegeheims Humanitas und Wohnungen realisiert werden. Vor der Erarbeitung eines Bauprojekts sind durch die Gemeinde eine Zonenänderung und ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen.

Bis zum ersten Spatenstich werden mindestens zwei, eventuell auch drei bis vier Jahre vergehen. Dies hat den Gemeinderat veranlasst, mit Immobilien Basel-Stadt als Eigentümervertreterin das Gespräch zu suchen und Zwischennutzungsmöglichkeiten auszuloten, um das grosszügige Areal der Bevölkerung während dieser Zeit zugänglich zu machen. Seit August 2010 steht das Areal nun als temporäre Spiel- und Erholungsfläche zur Verfügung. Die entsprechende Zwischennutzungsvereinbarung mit Immobilien Basel-Stadt ist vorerst bis März 2012 abgeschlossen worden.

Im Rahmen der Gespräche mit Immobilien Basel-Stadt zeigte sich, dass das Areal aus Sicherheitsgründen mit einer Humusschicht abgedeckt werden muss, um die im Boden verbliebenen, mit Bauschutt gefüllten Keller der abgerissenen Häuser zu überdecken. Entsprechend präsentiert sich das Areal heute als grosszügige Spiel- und Erholungswiese mit altem Baumbestand, welche durchgehend geöffnet ist. Die Wiese wurde mit einer kleinen Infrastruktur - konkret zwei Fussballtoren, Baumstämmen und Tisch-Bank-Garnituren als Sitzgelegenheiten sowie Mülleimern - ausgestattet. Zudem informieren Tafeln an den Eingängen die Besuchenden darüber, wie das Areal benutzt werden darf, dass es sich um eine Zwischennutzung handelt und dass zusätzliche Nutzungsideen willkommen sind. In den Augen des Gemeinderats ist genau diese Offenheit für Ideen aus der Bevölkerung eine besondere Qualität der temporären Zwischennutzung. Die Gemeinde will entsprechende Ideen und Wünsche nach Möglichkeit unterstützen, aber nicht von sich aus eine teure Infrastruktur errichten.

Aufgrund obiger Überlegungen und weil sich das Areal nach dem Humusieren und der Raseinsaat nicht mehr als Baustelle präsentiert, wurde die Idee eines Baustellenspielplatzes nicht weiterverfolgt. Abklärungen zeigten, dass ein Baustellenspielplatz auf dem Areal für eine zweijährige Zwischennutzung zu teuer ist, zumal in unmittelbarer Nähe der öffentlich zugängliche Sand-Wasser-Spielplatz des Freizeitentrums Landauer zum Spielen einlädt. Die Idee eines Veloparcours hingegen ist bei Weitem nicht so kostenintensiv und wurde auch schon von Kindern und Jugendlichen formuliert. Auch der Quartiersverein Niederholz und das benachbarte Freizeitzentrum Landauer stehen dieser Idee positiv gegenüber; gerade auf der Aussenanlage des Freizeitentrums ist das Velofahren immer wieder ein Thema. Vor allem aber haben die „Pfadi Riehen“ und Velosportlerinnen und -sportler ihr Interesse und ihre Bereitschaft signalisiert, am Bau eines solchen Parcours mitzuwirken. Dieses private Engagement ist für den Gemeinderat eine wichtige Voraussetzung für eine Unterstützung durch die Gemeinde. Im Idealfall kann ein Veloparcours im Frühjahr 2011 eröffnet werden.



Seite 3

Ein weiteres Beispiel für die bedürfnisorientierte Nutzung des Areals, nebst der individuellen Nutzung durch Familien bzw. Kinder und Jugendliche, war der Jugendevent „Young Stage“ vom 11. September 2010, den die kirchlichen und nicht-kirchlichen Jugendarbeiter Riehens gemeinsam organisierten. Ähnlich der offenen Bühne am Dorffest 2009 erhielt die Jugend von Riehen die Möglichkeit, ihr Können einem zahlreich erschienenen Publikum zu zeigen. Zudem fanden im September und Oktober vier Animationsnachmittage für Kinder statt, die den Zweck hatten, das Areal der Bevölkerung „vorzustellen“. Diese Animationen wurden vom Freizeitzentrum Landauer und den Robi-Spiel-Aktionen durchgeführt. Erfreulich ist, dass bis heute keine nennenswerten Probleme im Zusammenhang mit den verschiedenen Nutzungen aufgetreten sind.

Der Gemeinderat ist offen für weitere Zwischennutzungsideen, soweit sie die Öffentlichkeit des Areals nicht einschränken, keine übermässigen Emissionen verursachen und keine grösseren Investitionen voraussetzen.

Dem Einwohnerrat wird beantragt, den Anzug **abzuschreiben**.

Riehen, 30. November 2010

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli